

LOKALREDAKTION MOSBACH

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle: (0 62 61) 93 22-71 00

Tel. Redaktion: (0 62 61) 93 22-71 50
Fax Redaktion: (0 62 61) 93 22-9 71 50
E-Mail Redaktion: red-mosbach@rnz.deNeckarwestheim
nimmt
Eilantrag zurück

Obrigheim/Neckarwestheim. (lu) Mit zwei Eilanträgen hatte die Gemeinde Neckarwestheim versucht, den Transport von Atommüll aus dem stillgelegten Kernkraftwerk Obrigheim per Schiff nach Neckarwestheim sowie die Einlagerung der Kernbrennstoffe im dortigen Zwischenlager vorerst zu verhindern (wir berichteten). Wie der Verwaltungsgerichtshof (VGH) Baden-Württemberg in einer Pressemitteilung bekanntgab, wurde einer dieser Anträge – der gegen die Einlagerung – gestern zurückgezogen.

Zuvor habe die Gemeinde versucht, eine Fristverlängerung für die Begründung dieses Antrags zu erreichen. Nach-

ANZEIGE

Worauf es bei der
BADRENOVIERUNG
wirklich ankommt

INFOVORTRAG
Mittwoch, 14.6.2017
um 16.00 Uhr

Anmeldung per
Telefon oder Mail

www.bergmann-bad.de

Mosbach, Odenwaldstr. 29

Telefon 062 61 - 2448

BERGMANN

BAD - ALLES - KOMPLETT

dem diese abgelehnt worden sei, habe die Gemeinde ihren Antrag am gestrigen Tag des Ablaufs der gesetzlichen Frist zurückgenommen, erklärte ein VGH-Sprecher auf Nachfrage. Als Grund sei der zweite, noch beim Verwaltungsgericht Berlin anhängige Eilantrag gegen den Transport der Castorbehälter auf dem Neckar angeführt worden. „Wenn diesem Antrag stattgegeben wird, erübrigt sich bis auf Weiteres auch die Frage der Einlagerung“, so der Gerichtssprecher gegenüber der Rhein-Neckar-Zeitung.

Über den Eilantrag gegen die Transportgenehmigung soll im Laufe der kommenden Woche entschieden werden. Danach besteht noch die Möglichkeit, beim Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg Beschwerde gegen diese Entscheidung einzulegen.

Für die einen ist es Stillstand,
für die anderen läuft alles nach Plan

Castortransporte von Obrigheim nach Neckarwestheim: Atomkraftgegner bemängeln fehlende Genehmigung für Bereitstellung

Das Bild täuscht (und stammt vom Probelauf): Noch hat kein Schubschiff für den ersten Castortransport auf dem Neckar in Obrigheim angelegt. Atomkraftkritiker wundern sich über den „Stillstand“, für die EnBW läuft alles „nach Plan“. Archivfoto: Heiko Schattauer

Von Heiko Schattauer

Obrigheim/Neckarwestheim. Ein Schiff wird kommen – fragt sich nur wann? Seit das Bundesamt für Strahlenschutz per Genehmigung grünes Licht für die geplanten Castortransporte auf dem Neckar von Obrigheim nach Neckarwestheim – die ersten auf einem deutschen Binnengewässer – gegeben hat (wir berichteten), ist inzwischen fast ein Monat vergangen. Und nachdem der Energiekonzern EnBW angekündigt hatte, nach Genehmigungserteilung umgehend mit der Beladung der ersten Castorbehälter zu beginnen und alle fünf Transportfahrten über den Neckar noch 2017 realisieren zu wollen, konnte man eigentlich davon ausgehen, dass zeitnah der erste Transfer startet. Zumal der Einspruch, den die Gemeinde Neckarwestheim gegen Transporte und Einlagerung am GKN eingelegt hat, zunächst einmal keine aufschiebende Wirkung hat.

„Funkstille seitens der EnBW“ beklagt nun das Bündnis „Neckar castorfrei“, das sich über die seltsame Ruhe in Sachen Castortransport wundert. Die Atomkraftkritiker wundern sich zudem über die Lagerung bereits befüllter Castoren am Kraftwerksstandort in Obrigheim. Für diese „Bereitstellungslage-

rung“ bis zum tatsächlichen Abtransport bedürfe es einer extra Genehmigung (man beruft sich dabei auf eine Auskunft des Bundesamtes für kerntechnische Entsorgungssicherheit). „Eine solche existiert aber nicht“, so das Bündnis in seiner jüngsten Pressemitteilung, in der auch von „Hemdsärmeligkeit“ des Umweltministeriums beim Umgang mit den Castoren und deren Lagerung die Rede ist. Die RNZ hat bei der EnBW nach deren Sicht der Dinge nachgefragt:

> **Vonseiten der Atomkraftkritiker werden dieser Tage Stimmen laut, die von einem „Stillstand“ in Sachen Transport sprechen. Wie ist denn der Stand der Vorbereitungen?**

Nach Erteilung der Transportgenehmigung am 16. Mai hat die EnBW zeitnah mit der Beladung der ersten drei Castorbehälter begonnen. Die Beladung jedes einzelnen Behälters mit Brennelementen dauert einige Tage. Die Beladungen der Behälter verlaufen planmäßig.

> **Aber wenn alle Transporte dieses Jahr noch stattfinden sollen, müsste man zeitnah mit dem ersten starten, oder?**

Die EnBW will die voraussichtlich insgesamt fünf einzelnen Transporte möglichst

alle im Jahr 2017 durchführen. Aus der Transportgenehmigung ergibt sich, dass die EnBW und das beteiligte Transportunternehmen die Termine nicht bekannt geben dürfen. Die EnBW wird allerdings parallel zu den Transporten die Öffentlichkeit über den Verlauf des Vorhabens informieren. Wir bitten deshalb um Verständnis, dass wir uns zum Transporttermin auch weiterhin nicht äußern können.

> **Das Bündnis „Neckar castorfrei“ bemängelt eine fehlende Genehmigung zur Bereitstellungslagerung der Castoren zwischen Befüllung und Transport. Hat die EnBW eine solche Genehmigung? Oder ist die Information zur Notwendigkeit nicht korrekt?**

Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde, also des Umweltministeriums Baden-Württemberg, können fertig beladene Castor-Behälter, die für den Transport nach Neckarwestheim vorgesehen sind, auf dem gesicherten Anlagengelände des KWO bereitgestellt werden. Aus Sicherheitsgründen können keine näheren Angaben zu Örtlichkeiten gemacht werden. Selbstverständlich werden die Vorgaben der Aufsichtsbehörde eingehalten.

> **Noch mal zum vermeintlichen Still-**

stand: Wartet man seitens der EnBW nun am Ende doch ab, wie die Gerichte über die von der Gemeinde Neckarwestheim eingebrachten Einsprüche zu Transport/Einlagerung entscheiden?

Die Wirksamkeit der Transportgenehmigung sowie der Aufbewahrungsgenehmigung der beladenen Castor-Behälter im Zwischenlager Neckarwestheim ist durch den jeweils durch die Gemeinde Neckarwestheim eingelegten Widerspruch nicht beeinträchtigt. Beide Genehmigungen sind vom Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE) mit einem sogenannten Sofortvollzug ausgestattet worden. Die Gemeinde Neckarwestheim wehrt sich im gerichtlichen Eilverfahren jeweils gegen diesen Sofortvollzug und hat gerichtliche Anträge auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung des Widerspruchs gestellt. Auch diese Eilanträge beeinträchtigen – bis zu gerichtlichen Entscheidungen in der Hauptsache – nicht die Wirksamkeit der Genehmigungen.

> **Den Eilantrag gegen die Einlagerung der Obrigheimer Kernbrennstoffe hat die Gemeinde Neckarwestheim gestern überraschend zurückgezogen (siehe nebenstehenden Artikel).**

IN ALLER KÜRZE

Technischer Ausschuss tagt

Mosbach. Am Dienstag, 20. Juni, findet im Bürgersaal des Rathauses um 17.30 Uhr eine öffentliche Sitzung des Technischen Ausschusses des Mosbacher Gemeinderats statt. Die Tagesordnung: Baupläne in Reichenbuch, Rote Äcker VI (Erwerb von Grundstücken); Vereinbarung für die Übernahme von Abwasserkanalanlagen mit dem Abwasserzweckverband Elz-Neckar zum 31.12.2015 (Weiterleitung des Zschusses); Auguste-Pattberg-Gymnasium – WC-Sanierung (Projektabschluss und Ermächtigung des Oberbürgermeisters zur Auftragsvergabe Sanitärinstallation); Bau eines Regenwasserkanals in der Eisenbahnstraße (Ermächtigung des Oberbürgermeisters zur Auftragsvergabe); Mitteilungen und Anfragen. Die Sitzungsunterlagen liegen im Technischen Rathaus, Unterm Haubenstein 2, Zimmer 206, sowie im Foyer des Rathauses am Marktplatz zur Einsichtnahme aus bzw. können im Internet unter www.mosbach.de/Sitzungsinformationen.html abgerufen werden.

Sonntagsfrühstück für Senioren

Mosbach. Eine Gruppe Ehrenamtlicher lädt am Sonntag, 18. Juni, 9.30 Uhr, zum Frühstück unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ in die Cafeteria des ASB-Seniorenzentrums am Elzpark in Mosbach ein. Wer mit Singen und Unterhaltung zwei fröhliche Stunden verbringen möchte, ist willkommen. Anmeldung bis Donnerstag, 11. Juni, bei Christel Schuhmacher, Tel.: (0 62 61) 9 49 33 49.

Tempelhaus geöffnet

Neckarelz. Der Förderverein zum Erhalt des Tempelhauses Neckarelz und die katholische Pfarrgemeinde bieten die Möglichkeit, das Tempelhaus zu besichtigen. Wieder geöffnet ist am kommenden Sonntag, 18. Juni, von 14 bis 16 Uhr. Es finden keine Führungen statt, der Eintritt ist frei. Die nächste Öffnung ist am 16. Juli. Am Tag des offenen Denkmals (10. September) besteht wieder die Möglichkeit, das Baudenkmal bei einer Führung intensiver kennenzulernen.

Auch für die Kleinen ist jede Menge geboten

Das Kinder- und Familienprogramm des Mosbacher Sommers bietet ein Spielefest für Groß und Klein sowie Theater in vielen Facetten

Mosbach. (stm) Auch in diesem Jahr bietet der Mosbacher Sommer wieder ein abwechslungsreiches Familien- und Kinderprogramm: Ein Spielefest für Groß und Klein sowie Theater in vielen verschiedenen Facetten.

Nicht fehlen darf die Badische Landesbühne mit einem Kindertheaterstück. Dieses Jahr geht es in dem Stück „Piraten“ von Charles Way am 25. Juli im Burggraben Neckarelz auf Schatzsuche. Der kleine Jim soll Besuch von seiner Mutter bekommen, doch das möchte er nicht. Wutentbrannt stürmt er in sein Zimmer. Dort steigt aus seiner Schatzkiste die Piratenführerin Freely und

nimmt ihn mit auf eine abenteuerliche Reise. Alle Menschen ab sechs Jahren sind zum Mitfeiern eingeladen.

Für viel Freude soll auch wieder das Spielefest „Spielblüten“ am 13. August im Kleinen Elzpark sorgen. Sportliche Herausforderungen, Geschicklichkeitstests, Spiele und gute Laune für die ganze Familie stehen auf dem Programm. Es gibt unter anderem einen Kriechtunnel für die kleinsten Entdecker, die Superwellenrutsche, „Monkeyclimbing“, die Wasserrutsche des DLRG, einen Bastelworkshop, Kisten stapeln mit der Jugendfeuerwehr, Jonglage-Anleitung und natürlich auch wieder die Großspiele des

Spieldrachsens Freiburg, die Holzbaublöcke sowie das Kinderschminken.

Am 3. September entfacht zum 26. Mal das Internationale Straßentheater eine heitere Atmosphäre in der Innenstadt. Die unterschiedlichsten Künstler und Programme aus der ganzen Welt machen Spaß, sorgen für Irritation, faszinieren und überraschen die BesucherInnen.

Abgerundet wird das Kinder- und Familienprogramm des Mosbacher Sommers am 5. September mit dem Stück „Pettersson und Findus – Findus hat Geburtstag“. Das Karfunkeltheater spielt das Stück für Menschen ab drei Jahren mit Stappuppen im Hospitalhof.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen, Terminen und Spielorten gibt es im Programmheft, erhältlich in der Tourist Information Mosbach und in den Einzelhandelsgeschäften Mosbachs und der Umgebung. Genauso ausführlich kann man sich unter www.mosbach.de/veranstaltungen informieren. Facebook-Fans erwartet eine Fülle von aktuellen Neuigkeiten zu Programm und Künstlern auf der offiziellen Mosbacher-Sommer-Seite.

Info: Der Vorverkauf in der Tourist Information hat bereits begonnen. Karten gibt es auch unter www.reservix.de.

Was tun gegen den
„Kriegsschauplatz Gehirn“?

Verein „Partnerschaft in einer Welt“ lädt zu Trauma-Vortrag und „indischem Abend“ ein – „Child Guidance Centre“ zu Gast

Mosbach. (lah) Auf den ersten Blick scheinen sie nicht viel miteinander zu tun zu haben, die beiden Termine, zu denen der Verein „Partnerschaft in einer Welt“ und die Johannes-Diakonie einladen: Am 22. Juni referiert der Regensburger Psychosomatikprofessor Dr. Thomas Loew über „Die neurobiologischen Folgen von Gewalt und Flucht und was wir dagegen tun können“ (ab 19.30 Uhr in der Johanneskirche). Am 26. Juni gestaltet eine achtköpfige Delegation des „Child Guidance Centres“ (CGC) ebenfalls in der Johanneskirche einen „Abend der Begegnung“ mit Theaterstücken, Tänzen und Liedern aus Indien (ab 20 Uhr).

Seit vielen Jahren beschäftigt sich Prof. Loew mit den Folgen von Traumata auf Familien und im interkulturellen Raum. Er weiß, dass Gewalt, Misshandlung und Flucht zu neurobiologischen Folgen führen können, die sich zu psychischen Symptomen entwickeln können. Besonders betroffen seien Kinder

oder Jugendliche, weil deren Gehirn noch „spezifische Entwicklungsleistungen“ zu vollbringen habe. Dies habe nicht nur für die Betroffenen Konsequenzen, sondern auch für all jene, die Schutz suchende Flüchtlinge betreuen.

Ausgehend von einer überschaubaren Zahl von Therapeuten, hat der Experte das „Regensburger Modell“ entwickelt. Ähnlich wie die Ersthelfer bei Unfällen sollen angeleitete Traumahelfer bei der Therapie mitwirken. In Kooperation mit einem Therapeuten betreuen sie eine Gruppe von Traumatisierten und unterstützen diese bei sog. „Selbststabilisierungsstrategien.“ Hierzu zählen Sandspiel, Malen oder aktives Zuhören.

Zusammen mit der Jugendpsychotherapeutin Beate Leinberger bietet Loew zusätzlich zu dem Vortrag noch einen dreistündigen englischsprachigen Workshop an, für den es noch einzelne freie Plätze gibt (am 23. Juni nachmittags in der Johannesbergschule; Anmel-



Gäste des „Child Guidance Centres“, der indischen Partnerschaftsorganisation des Mosbacher Vereins „Partnerschaft in einer Welt“, laden am Montag, 26. Juni, zu einem „Abend der Begegnung“ in die Johanneskirche ein. Foto: privat

dungen bei Ulrike Paeper, Tel.: 0 62 67 / 61 28, E-Mail: paeper@t-online.de.

In der Johannesbergschule wohnt auch die achtköpfige Delegation der Partnerschaftsorganisation CGC. Sie wird während ihres vierwöchigen Aufenthalts sicher immer wieder im Stadtbild von Mosbach auftauchen. Zahlreiche Begegnungen und ein touristisches Programm sind geplant. Deshalb wird auch die Jahreshauptversammlung des Vereins „Partnerschaft in

einer Welt“ bereits am 26. Juni in der Johanneskirche stattfinden (Beginn: 19 Uhr). Anschließend, ab 20 Uhr, lädt die Gruppe zum „Abend der Begegnung“ ein. Zusammen mit der Delegation werden auch Ulrike Paeper und Prof. Loew im Juli nach Indien reisen. Denn am CGC will der Fachmann eine dreiwöchige Traumahelfer-Ausbildung anbieten – gegen Kost und Logis. Denn auf sein Honorar verzichtet er dabei.